

Herr Erster Stadtrat Hillgruber weist auf den verteilten neuen Gesundheitswegweiser hin, der sowohl online als auch in gedruckter Form sehr gut nachgefragt werde. Er danke sowohl dem Fachdienst Gesundheit für die Erstellung als auch der Anzeigenkundschaft, denn den Gesundheitswegweiser gebe es kostenlos.

Die Vorsitzende weist darauf hin, dass die Sparkassenstiftung in der Septembersitzung über Projekte und Aktivitäten berichten wolle, was sie sehr begrüße.

Leider sei es nicht rechtzeitig gelungen, den Bericht der Streetworker auf die Tagesordnung zu nehmen – deswegen erfolge er an dieser Stelle.

Herr van der Elst und Herr Arslan erhalten das Wort und stellen sich und ihren Tätigkeitsbericht vor.

Ihr Wunsch sei ein aussagekräftigeres Dokumentationssystem. Die in der Präsentation genannten Zahlen, z. B. bei den Kontakten, seien real höher.

Gut angenommen werde das Beratungsbüro.

Hauptproblem der Kundinnen und Kunden sei das Thema Wohnungssuche – bezahlbare, passende Wohnungen fehlten vielfach dringend. Wohnungslosigkeit sei lt. Herrn van der Elst insofern gefährlich, weil sie z. B. zu mehr Drogenkonsum führe.

Spielsucht sei auch ein Thema.

Zahlreiche Betroffene müssten aufsuchend abgeholt werden. Streetwork mache Probleme sichtbar.

Es gebe viele junge Menschen ohne Ausbildung.

Im Vicelinviertel fehlten gute Freizeitangebote für Kinder.

Personell stießen die Streetworker insgesamt an ihre Leistungsgrenze.

Herr Stadtrat Hillgruber erläutert für die neu Anwesenden, dass die Stadt Neumünster die Therapiehilfe beauftragt habe, erläutert die Struktur und teilt mit, dass er sich weiter fundierte Zahlen wünsche.

Herr Inci hätte einen eigenen TOP als sinnvoll erachtet, wünscht sich ebenfalls einen fundierteren Bericht und fragt nach Vernetzungen.

Laut Herrn Dr. Dannmeier sei Präventionsarbeit von der Kita an sehr wichtig.

Auf Fragen von Herrn Dr. Kandzora antwortet Herr Arslan, dass Familien ebenfalls erreicht werden würden und dass es viele Kontakte mit Geflüchteten gebe.

Mit dem neuen Streetwork-Team in Boostedt gebe es eine gute Vernetzung und viele Ehrenamtliche unterstützten die Arbeit.

Bei Alkoholentgiftungen kooperiere man mit dem FEK, bei Drogen- und Spielsucht seien Rickling und Rühleben zuständig.

Im III. Quartal 2024 solle der TOP erneut angemeldet werden.